

Praktikumsbericht

Vom 04. Februar bis zum 30. April 2002 absolvierte ich ein Praktikum im Goethe-Institut Prag, wobei meine Hauptbeschäftigung in der Abteilung „Deutsch im Fremdsprachenunterricht, Deutsch im Beruf“ unter Anleitung von Dr. Bernd Schneider stattfand.

Während des Praktikums hatte ich vier Großprojekte:

1. Einrichtung einer Datenbank mit Kontakten und Beschreibung der Berufsschulen in der Tschechischen Republik, mit denen das Goethe-Institut Prag in der Vergangenheit zusammengearbeitet hat.
2. Selbstständige Vorbereitung und organisatorische Leitung einer Präsentationsveranstaltung, auf der ein vom Goethe-Institut Inter Nationes und von einem Verlag entwickeltes tutoriell betreutes Selbstlern-Multimedia-Programm für den Fremdsprachenerwerb erstmals in der Tschechischen Republik vor Vertretern von Hochschulen und der Wirtschaft vorgestellt wurde.
3. Redaktionelle Mitarbeit an der Adaptation und Neubearbeitung dreier Mehrkomponenten-Lehrwerke für den Unterricht „Deutsch als Fremdsprache“ an Schulen.
4. Selbstständige Vorbereitung und organisatorische Leitung der einmal jährlich stattfindenden zweitägigen Konferenz „Firmenkultur“. Dazu gehörte die Akquirierung von Referenten, die Pressearbeit, das Marketing, die Budgetierung und die Betreuung der Referenten und der Veranstaltung.

Daneben war ich in kleinere Projekte integriert, die in anderen Abteilungen des Goethe-Instituts Prag organisiert wurden, so zum Beispiel die Begleitung des einmal jährlich stattfindenden „Deutschlehrertages“, zu dem Lehrer aus der gesamten Tschechischen Republik anreisen und in Workshops neue Anregungen für den Deutschunterricht bekommen konnten. Des Weiteren assistierte ich bei der Nachbereitung der Deutschlehrerseminare im Jahr 2001, bei der Durchführung eines Filmprojektes und bei der Implementierung des Intranets im April 2002 im Goethe-Institut Prag.

Mein Anleiter, Dr. Schneider, gab mir für meine Arbeit sehr viel Freiraum und für die beiden Veranstaltungen fast die komplette Entscheidungsgewalt. Bei deren Organisation konnte ich meine planerischen und kreativen Fähigkeit ausbauen und auch konzeptionelles Denken in die Arbeit bringen. Bei der Betreuung der Lehrwerksentwicklung konnte ich dagegen auch fachliche Qualifikationen anwenden. Während aller Projekte aber war es besonders die Kommunikation unter Kollegen, Referenten und Besuchern, die ich in jeglicher Weise trainieren konnte. Insbesondere die interkulturelle Kommunikation zwischen Tschechen und Deutschen war eine große Herausforderung, die zu lösen war. In dieser Beziehung habe ich viele Erfahrungen gesammelt.

Meine persönliche Einschätzung des Praktikums fällt sehr positiv aus. Es war zunächst eine Eingewöhnungsphase notwendig, in der ich mich mit den Arbeitsabläufen und –routinen vertraut machen musste. Diesbezüglich muss ich anmerken, dass die Arbeitsorganisation und die Kommunikation zwischen den Abteilungen des Goethe-Instituts Prag etwas schwierig waren, jedoch war dies ein gutes Training für selbstorganisierte Arbeit und Flexibilität. Das Verhältnis zu den

Kollegen reichte von gespannt bis sehr angenehm, wobei aber auch angemerkt werden muss, dass die tschechischen Kollegen ein ausgeprägtes Hierarchiebewusstsein haben, was mich dazu bewegte, meinen Status als Praktikant aufzuwerten und zu behaupten. Die Kooperation mit anderen Kollegen lief aber größtenteils gut bis sehr gut. Das Verhältnis unter den Praktikanten war sehr gut und zusammen bauten wir auch Kontakte zu Praktikanten der Deutsch-Tschechischen IHK auf und pflegten diese.

Die verantwortlichen Personen im Goethe-Institut Prag, inklusive Dr. Schneider, ließen mich sehr frei und eigenverantwortlich meine Arbeit organisieren, was auch die freie Zeiteinteilung einschließt. Diese Freiheit war eine gute Möglichkeit die eigene Arbeit selbst zu strukturieren, also eine Agenda zu setzen, zu planen und durchzuführen. Auch die Delegation von Arbeit an andere Kollegen wurde nicht behindert. Insofern war es eine sehr wertvolle Erfahrung für die Entwicklung von Managementfähigkeiten. Negativ muss ich allerdings bestimmte von der Zentralverwaltung des Goethe-Instituts Inter Nationes in München eingeführte Regelungen, die die Kommunikation und Planung von Veranstaltungen etwas erschwerten. Außerdem möchte ich kritisch anmerken, dass das Goethe-Institut keinerlei Praktikumsvergütung zahlt, obwohl mir viele Kollegen bestätigten, was ich während meiner Arbeit auch selbst erfuhr, dass nämlich ein Großteil von Projekten nur mit Hilfe von Praktikanten möglich sind. Auch die erforderliche Anerkennung der rechtlichen Vorgaben des Goethe-Instituts Inter Nationes gegenüber den Praktikanten wirkte sehr einschüchternd und wenig motivierend. Doch vor Ort stellte sich dann schnell der Bürokratismus der Zentralverwaltung heraus, der selbst von festen Mitarbeitern des Goethe-Instituts sehr kritisiert wird.

Kritisch anmerken möchte ich weiterhin, dass ich als Praktikant auch für meine Unterbringung vollkommen selbstverantwortlich war. Es gab keine nützliche Unterstützung durch das Goethe-Institut Prag, was in einer von einem großen Wohnungsproblem geplagten Stadt wie Prag sehr unerfreulich ist.

Die Betreuung durch meinen Anleiter, Dr. Schneider, war stets sehr zufrieden stellend und er unterstützte und förderte mich während des gesamten Praktikums. Ich lernte durch die Arbeit im Goethe-Institut viele interessante Menschen kennen, deren Bekanntschaft sicher für meine weitere berufliche Entwicklung von Vorteil sein wird.

Die Kooperation mit tschechischen Partnern reichte von sehr produktiv bis sehr unbefriedigend. Besonders kulturelle Unterschiede, besonders in der Entscheidungskompetenz oder Zuverlässigkeit waren kritische Punkte. Dennoch wurde die wichtige Arbeit des Goethe-Instituts Prag, insbesondere in Bezug auf die Fremdsprachenausbildung sehr deutlich. Die Nachfrage nach Sprachkursen am Goethe-Institut Prag übersteigt bei weitem die Kapazitäten, dasselbe gilt für die Nachfrage von Weiterbildungsseminaren und Unterstützung in der medialen Begleitung des Fremdsprachenunterrichts an vielen Bildungseinrichtungen. Ein besonderer Umstand, der sich hauptsächlich im privaten Bereich auswirkte, war der Wahlkampf in der Tschechischen Republik, der das erste Halbjahr 2002 bestimmt. Da besonders das Thema Benes-Dekrete in den Wahlkampf tschechischer Parteien integriert wurde, war eine kühle bis ablehnend-beleidigende Haltung von tschechischer Seite spürbar und erfahrbar, wobei sich dies normalerweise an öffentlichen Orten abspielte. Private Kontakte mit Tschechen waren aber

normalerweise sehr herzlich und meine Tschechisch-Kenntnisse konnte ich so auch gut anwenden.

Ich kann nur jedem empfehlen, ein Praktikum beim Goethe-Institut Prag zu absolvieren. Es war eine sehr wertvolle, interessante, sehr dichte und erfahrungsreiche Zeit gewesen.

Uwe Krzewina